



Dorfplatz Kurting:
Schauplatz der riesigen
Sommerauführung der
Unterländer Freilichtspiele

Die Pleite-Bretter

Die Aufführungen der Freilichtspiele Südtiroler Unterland finden in diesem Jahr in Kurting statt. Die Gemeinde Neumarkt hat dem Theaterverein deshalb kurzerhand Beiträge von 13.000 Euro gestrichen – und die Schauspieler arg in Bedrängnis gebracht.

von Karin Köhl

Für zahlreiche Südtiroler Theaterliebhaber sind die Sommeraufführungen der Freilichtspiele Unterland mittlerweile zu einem Pflichttermin geworden. Im Sommer 1968 hieß es in Neumarkt zum ersten Mal für ein Freilichttheater in Südtirol: „Vorhang auf.“ Die meisten der Aufführungen in den vergangenen 46 Jahren fanden in Neumarkt statt und locken mittlerweile jährlich zwischen 3.000 und 4.000 Theaterbegeisterte an. Auch in diesem Jahr sollten die jährlichen Sommerspiele wie gewohnt Ende August über die Bühne gehen, die Aufführungen sollten dieses Mal im Klosterle stattfinden.

„Wenn die Aufführungen in diesem Jahr nicht in Neumarkt stattfinden, hat die Gemeinde in diesem Sinne nichts davon und hat deshalb den außerordentlichen Beitrag gestrichen.“

Horst Pichler

Da dort aber genau in diesem Zeitraum Umbauarbeiten durchgeführt werden, entschied die Führungsriege vor zwei Monaten, in diesem Jahr nach Kurting auszuweichen. Am 18. August findet vor maltesischer Kulisse die Premiere des Schauspiels „Glaube und Heimat“ von Karl Schönherr statt.

„Allerdings mussten wir um diese Aufführungen wirklich zittern und die Finanzierung hat uns einiges an Kopfzerbrechen bereitet“, gibt Roland Selva, Regisseur und künstlerischer Leiter der Freilichtspiele

Unterland zu (siehe Interview).

Nachdem die Aufführungen von Neumarkt nach Kurting verlegt wurden, wurden vonseiten der Gemeinde Neumarkt Anfang Juli auf einer Gemeinderatssitzung kurzerhand die außerordentlichen Beiträge in Höhe von 13.000 Euro gestrichen, die bereitgestellt zur Verfügung gestellt worden waren. „Wir haben den Beitrag für die Freilichtspiele bereits vor einigen Jahren in ordentliche und außerordentliche zweigeteilt“, erklärt Neumarkts Bürgermeister Horst Pichler. Der ordentliche Beitrag in Höhe von 10.000 Euro wird dem Verein jedes Jahr ausbezahlt.

„Aber auch wir müssen mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln haushalten und wenn die Aufführungen in diesem Jahr nicht in Neumarkt stattfinden, hat die Gemeinde in diesem Sinne nichts davon und deshalb den außerordentlichen Beitrag gestrichen“, erklärt Pichler. Bereits seit geraumer Zeit hat Kurtings Bürgermeister Manfred Mayr seine Gemeinde als Schauplatz für die Aufführungen angeboten. „Dass die Freilichtspiele heuer bei uns stattfinden, ist für Kurting eine große Möglichkeit und kann nur positive Auswirkungen haben“, freut sich Mayr. Während der Aufführungen wird er gemeinsam mit der Handelskammer eine Erhebung durchführen, um anschließend genaue Zahlen präzisieren zu können, wie sich die



Horst Pichler



Manfred Mayr

16 Aufführung auf die hiesige Wirtschaft auswirken haben. Eines muss der Kurtinger Bürgermeister aber mit bedauernem Schultersacken zugeben: „Unser Haushaltsbudget lässt es leider nicht zu, dass wir dem Theaterverein 13.000 Euro an Beiträge bezahlen, wie es in Neumarkt der Fall gewesen wäre.“ Derzeit ist für die Aufführung eine finanzielle Unterstützung von 3.000 Euro vorgesehen in Höhe von 3.000 Euro vorgesehen. Die Gemeinde selbst kann mit 2.000 Euro behilflich sein. „Ich bin auch schon im Gespräch mit privaten Sponsoren und hoffe, dass sie den restlichen Beitrag decken“, betont Mayr.

Noch will man sich in Neumarkt mit dieser neuen Situation und den gestrichenen 13.000 Euro nicht abfinden. Die Gemeinderäte des Bündnisses Neumarkt werden bei der nächsten Gemeinderatssitzung Ende Juli einen Beschlussantrag vorbringen, in dem sie die Gemeindeverwaltung auffordern, die vorgesehene Summe in voller Höhe auszubehalten.

„Die diesjährigen Sommerspiele können trotz Streichung wie geplant stattfinden“, gibt Selva Entwarnung. Er kann allerdings noch nicht sagen, was das nächste Jahr bringen wird. „Uns bleibt nicht viele anderes übrig, als die Situation auf uns zukommen zu lassen.“

„Lächerlich“
Roland Selva, Regisseur der Freilichtspiele Unterland, über Dinosaurier und einen zermürbenden Kampf.

Tageszeitung: Herr Selva, bringt die Streichung der Beiträge die Unterländer Freilichtspiele in Not?

Roland Selva: Es hat für kurze Zeit so ausgesehen, als könnten wir nicht mehr weitermachen. Aber wir haben uns mit Kulturlandesrat Philipp Achammer getroffen, der uns seine Unterstützung zugesagt und versprochen hat, dass man gemeinsam andere Finanzierungsformen finden wird. Ich hoffe, dass das Land einen Teil unseres jährlichen Budgets bezahlen kann, den Rest werden wir wie bisher mithilfe privater Sponsoren stemmen müssen. Wir müssen derzeit alle Ausgaben drastisch kürzen, versuchen aber irgendetwie, die Qualität unserer Aufführungen aufrecht zu erhalten. Das ist alles andere als leicht. Dadurch schaffen wir es leider auch nur, eine kleine Produktion im Winter zu machen. Für Sponsoren ist das natürlich nicht so lukrativ und interessant. Das ist ein Teufelskreis. Aber es ist einfach lächerlich.



Roland Selva

Wie meinen Sie das?
Man hatte uns die 13.000 Euro bereits vorher zugestanden und wir haben nur auf Umwegen von den Kürzungen erfahren. Die Sommerspiele kosten 100.000 Euro. Wenn dann 13.000 Euro wegfallen, ist das sehr viel Geld. Aber für die Dinosaurierausstellung findet die Gemeinde Neumarkt das nötige Geld. Das ist einfach nur lächerlich.

Wie wird es nun weitergehen?
Irgendwie haben wir es geschafft, uns über Wasser zu halten, auch wenn uns das Wasser bis zum Hals steht. Wir angehen uns von Jahr zu Jahr und hoffen, dass uns private Sponsoren aus dem Ärgsten helfen. Das Kultursponsoring in Südtirol hat sich aber noch nicht so in den Köpfen der Menschen festgesetzt. Aber Kultur ist gleich wichtig wie Äpfel und Hotels – das muss man einsehen. Es muss sich aber etwas ändern, denn langsam wird dieser Kampf mühselig und zermürbend.

Interview: Karin Köhl